



## Bilder von Bildung

Der Bildungsbegriff unterliegt stetiger Veränderung, vor allem im Zeitalter digitalen Wandels. Worauf kommt es an bei der Erziehung Jugendlicher heutzutage? Welche Transformationen vollziehen sich in der Pädagogik angesichts des gesellschaftlichen Diskurses? Über diese grundlegenden Fragen interviewte Redaktionsmitglied **Meik Bruns**, Regionalbeisitzer Westfalen im Landesvorstand, **Professor Dr. Jochen Krautz (Bild)**, Lehrstuhlinhaber für Kunstpädagogik an der Universität Wuppertal.

**Wie ist es um die schulische Bildung und das pädagogische Denken bestellt, Herr Prof. Krautz?**

**PROF. JOCHEN KRAUTZ:** Allseits wird beklagt, dass es um die schulische Bildung nicht zum Besten steht. Aber: Dass dies in einem engen Zusammenhang zur Verunklärung des pädagogischen und didaktischen Denkens steht, ist kaum im Bewusstsein. Am Beispiel: Wer einerseits mangelndes Können und Wissen beklagt, kann nicht andererseits auf vermeintlich 'innovative' Arbeitsformen wie das selbstgesteuerte Lernen in all seinen Spielarten setzen.

**Zeitgenössische Pädagogik und Bildungstradition korrespondieren oftmals nicht mehr miteinander, so konstatieren Sie. Sie fordern eine 'Wiederbesinnung auf grundlegende Prinzipien' hierbei. Was bedeutet dies konkret?**

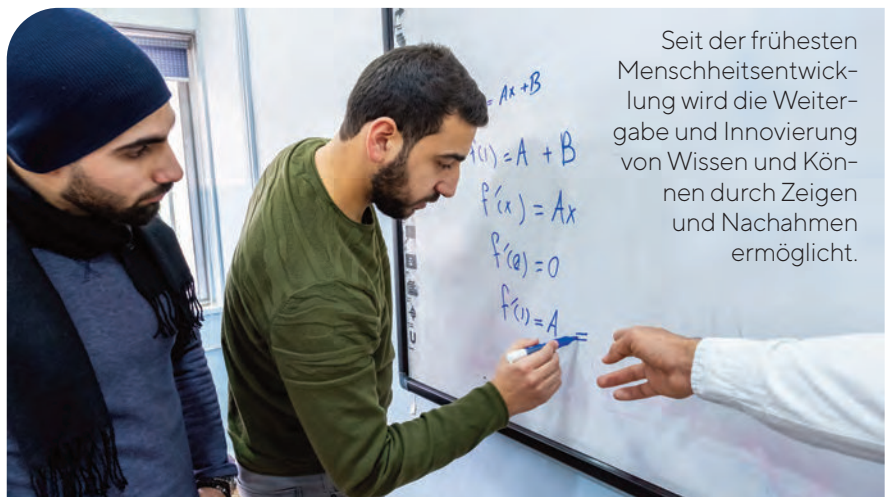
**KRAUTZ:** Tradition muss ihre Relevanz für die Gegenwart ja immer neu zeigen. Dazu muss man sie aber aktiv befragen und nicht einfach verges-

sen. Am obigen Beispiel: Dass das sogenannte selbstgesteuerte Lernen nicht funktionieren kann, hat einen anthropologischen Grund: Seit der frühesten Menschheitsentwicklung wird die Weitergabe und Innovierung von Wissen und Können durch Zeigen und Nachahmen ermöglicht. Kulturelle Errungenschaften wie Schrift, mathematisches Denken, sprachliche Ausdrucks- und künstlerische Darstellungsformen kann man nicht 'selbst entdecken'. Sie müssen strukturiert gezeigt, verstanden und geübt werden. Mit diesem Können kann man dann selbst etwas machen. Daraus kann sich Selbstständigkeit entwickeln. Somit verwech-

selt man heute Ziel und Weg. Warum halten wir es aber für 'modern', gegen die menschliche Natur zu unterrichten?

**Verlangen wir Kindern und Jugendlichen heutzutage im schulischen Kontext zu viel ab?**

**KRAUTZ:** Ja und nein. Zu viel an kleinteiligen Kompetenzen und deren Überprüfung. Zu wenig an Bildungsangeboten mit Herausforderungen und Sinn. Zu viel Fokussierung auf Noten bei Kindern, Lehrkräften und Eltern. Zugleich bei allen zu wenig Nachdruck auf reales Wissen und Können, sachliche Urteilsfähigkeit und damit einhergehende >



Seit der frühesten Menschheitsentwicklung wird die Weitergabe und Innovierung von Wissen und Können durch Zeigen und Nachahmen ermöglicht.

Verantwortung. Also insgesamt zu viel Orientierung an Äußerlichkeiten und zu wenig an innerer Persönlichkeitsbildung, die den Kindern und Jugendlichen ja sehr viel abverlangen würde.

**»Ich liebe mein Fach« versus »Ich unterrichte Kinder!« – ein Widerspruch?**

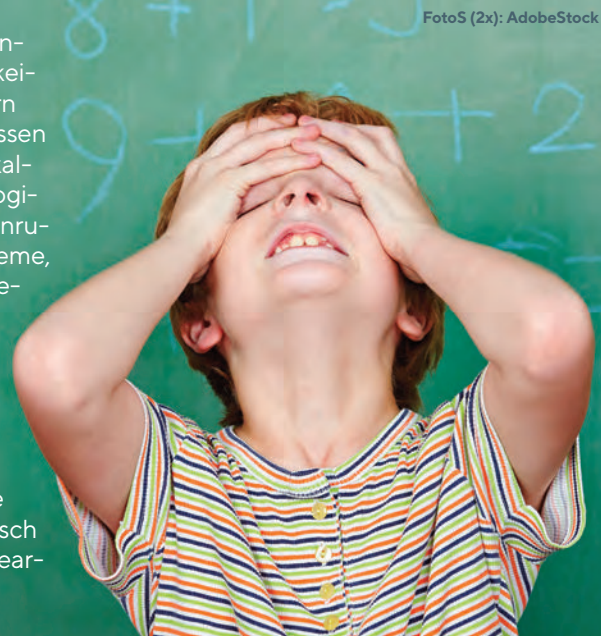
**KRAUTZ:** Nein. Ohne eine grundsätzlich positiv zugewandte Haltung zu und Freude an den Kindern und Jugendlichen ist alle Pädagogik sinnlos. Zugleich muss die Lehrperson aber auch einen fachlichen Weltzugang verkörpern. Ja, sie muss ihre Sache lieben. Sonst bleibt sie für die Lernenden wertlos. Beides ist also untrennbar: Die Liebe zum Fach zeigt sich in der zugewandten Vermittlung; pädagogische Liebe wird Gefühligkeit, wenn sie nicht auch einer Sache dient.

**Auf die Lehrerin oder den Lehrer kommt es an! Wann ist Pädagogik aus Ihrer Sicht 'erfolgreich' in Zeiten zunehmender Digitalisierung?**

**KRAUTZ:** Diese zentrale Einsicht der genannten Tradition geistert zwar durch den pädagogischen Blätter- und Twitterwald, gern auch mit Bezug auf Hattie. Sobald es um Digitalisierung geht, scheint aber alles vergessen.

Digitalisierung kann und muss Gegenstand von Unterricht sein, also Thema kritischer Auseinanderset-

Wir haben keine Probleme, Kindern mit speziellen Schwierigkeiten von Ärzten und Psychiatern ICD-10-basierte Labels verpassen zu lassen – von ADHS bis Dyskalkulie. Die Bewältigung pädagogischer Probleme – jemand ist unruhig und nervös, hat Lernprobleme, ist sozial auffällig usw. – wird gewissermaßen 'outgesourct'. Emanzipatorische Pädagogik versteht solche Schwierigkeiten gerade nicht als Schicksal oder gar als 'Krankheit', sondern als in Erziehung und Entwicklung entstandene Probleme, die sich psychologisch verstehen und pädagogisch bearbeiten lassen.



FotoS (2x): AdobeStock

zung und konstruktiven Könnens- und Wissenserwerbs. Ob und wie dazu digitale Medien nötig sind, ist eine ganz andere Frage. Hier muss man fachdidaktische, lern- und entwicklungspsychologische sowie medienpädagogische Aspekte sorgfältig abwägen. Womöglich verzichtet man gerade in frühen Jahrgangsstufen auf digitale Medien, um überhaupt die kognitiven, seelischen und motorischen Voraussetzungen bei den Kindern zu schaffen, damit sie mit digitalen Medien einmal halbwegs mündig umgehen können. Das aber müssen Lehrpersonen abwägen, entscheiden und umsetzen.

**Schnee von gestern? Anstrengung, Forderungen, Leistung müssen sich lohnen!**

**KRAUTZ:** Hm, schwierig: Was soll der 'Lohn' von 'Leistung' sein? Gute Noten? Ein Ausbildungsplatz? Ho-

hes Einkommen? Das wäre wieder Output-Logik oder schlechte Motivationspsychologie. Eher gilt: Anfor-

Das aktuelle Werk von Prof. Jochen Krautz 'Bilder von Bildung. Für eine Renaissance der Schule' ist erhältlich im Claudius Verlag, München

INFO







derungen zu stellen und Anstrengung zu verlangen sind pädagogisch unabdingbar, um junge Menschen zu selbstständigen und urteilsfähigen Zeitgenossen zu bilden. An Herausforderungen zu wachsen und Krisen zu bewältigen, ist Persönlichkeitsbildung. Das wäre ein lohnender Lohn.

### Sie schreiben über 'verhängnisvollen Biologismus'. Was verstehen Sie darunter?

**KRAUTZ:** Wir bemühen uns einerseits zurecht um eine diskriminierungssensible und -kritische Sichtweise. Andererseits haben wir keine Probleme, Kindern mit speziellen Schwierigkeiten von Ärzten und Psychiatern ICD-10-basierte Labels verpassen zu lassen – von ADHS bis Dyskalkulie. Die Bewältigung pädagogischer Probleme – jemand ist unruhig und nervös, hat Lernprobleme, ist sozial auffällig usw. – wird gewissermaßen 'outgesourct' und einer therapeutischen oder medikamentösen Behandlung zugeführt. Emanzipatorische Pädagogik versteht solche Schwierigkeiten gerade nicht als Schicksal oder gar als 'Krankheit', sondern als in Erziehung und Entwicklung entstandene Probleme, die sich psychologisch verstehen und pädagogisch bearbeiten lassen. Die Überbetonung biologischer Mechanismen und die Entpädagogisierung der Schule halte ich für eine letztlich reaktionäre Wendung. Wir müssen dringend die Möglichkeiten einer tiefenpsychologisch verstehenden

und helfenden Pädagogik wiederentdecken.

### Alle Wege führen nach Pisa ...

**KRAUTZ:** Mich wundert, dass die Stadt Pisa nicht längst das PISA-Konsortium wegen Image-Schädigung verklagt hat ... Aber Spaß beiseite: PISA hat die Bildungskatastrophe nicht festgestellt, sondern selbst mit verursacht. Die Krise des pädagogischen Denkens beruht ganz wesentlich auf der seit PISA herrschende Output-Logik und der entsprechenden Orientierung der Bildungswissenschaft: Was sich nicht messen lässt – und das sind in der Pädagogik die größten und wichtigsten Teile – existiert schlicht nicht. Meine Argumentation hier gilt als 'nicht evidenzbasiert', daher als gegenstandslos. Noch nie hat aber ein empirischer Bildungsforscher vorgemacht, wie Unterricht denn besser gehen soll. Wir müssen also raus aus PISA und weg von der 'evidenzbasierten' Bildungspolitik, wenn wir vorwärts kommen wollen.

### Warum 'Bilder von Bildung'?

**KRAUTZ:** Weil diese Zusammenhänge so fern von der schulischen Realität erscheinen. Bilder helfen, nicht nur mit dem Verstand einzusehen, sondern auch ästhetisch zu erleben, wofür es in der Schule eigentlich geht. Weil Unterrichten und Erziehen eigentlich schöne Aufgaben sind, sind wir doch alle mal Lehrerin oder Lehrer geworden. Diesen inneren Kern möchte ich auch bildhaft stärken.



Jugendherbergen im RHEINLAND  
Willkommen in NRW



JH-KLASSENFART.DE

## LERNEN OHNE STUNDENPLAN



Setzen Sie bei Klassenfahrten auf die **Jugendherbergen im Rheinland** und ihre **bewährten pädagogischen Programme**.

- Angebote für Klasse 1 bis 13
- Persönliche Beratung von der Auswahl bis zur Buchung
- Pädagogische Betreuung durch qualifizierte Referierende
- Programme zu BNE und den MINT-Bereichen
- Zwei Freiplätze je Klassenfahrt

## LERNEN MIT SPAß!



SCAN ME

Alle Klassenfahrten der  
Jugendherbergen im Rheinland  
[jh-klassenfahrt.de](http://jh-klassenfahrt.de)

**Wir beraten Sie gern persönlich!**  
Ihr DJH-Service-Team Rheinland  
Tel: 0211 3026 3026  
[service@djh-rheinland.de](mailto:service@djh-rheinland.de)



Gemeinschaft erleben  
[jugendherberge.de](http://jugendherberge.de)

